

PROJEKTKOOPERATION

BÜRO FÜR ARBEITS- UND SOZIALPOLITISCHE STUDIEN BASS AG
KONSUMSTRASSE 20 . CH-3007 BERN . TEL +41 (0)31 380 60 80 . FAX +41 (0)31 398 33 63
INFO@BUEROBASS.CH . WWW.BUEROBASS.CH

MATTHIAS WÄCHTER – FORSCHUNG UND BERATUNG
STAPFERSTRASSE 11 . CH-8006 ZÜRICH . TEL +41 (0)44 363 95 04
WACHTERM@BLUEWIN.CH

BASS

Präsentation Studie
Spitex Verband Schweiz

Ökonomische Grenzen von Spitex

Dr. Matthias Wächter, Kilian Künzi

Medienorientierung, Hotel Kreuz, Bern, 19. Mai 2011

Gliederung der Präsentation

Inhalt

- Ausgangslage
- Thema 1: Ökonomische Grenzen der individuellen Wahlfreiheit
- Thema 2: Ökonomische Grenzen der Spitex bei Analyse der Vollkosten (Lebensunterhalt, Infrastruktur ...)

Ausgangslage und methodisches Vorgehen

Ausgangslage

■ Mischfinanzierung

Keine obligatorische Pflegeversicherung in der Schweiz, sondern Mischfinanzierung durch:

- Krankenversicherung OKP
 - AHV/IV (Hilflosenentschädigung)
 - Öffentliche Hand
 - Privathaushalte
- (- private Zusatzversicherungen (geringer Anteil))

■ Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung

- Begrenzung der Kostenbeteiligung der Krankenkassen
- Einführung einer Patientenbeteiligung
- Restfinanzierung der Pflegevollkosten durch öffentliche Hand
- Einführung einer leichten Hilflosenentschädigung bei Pflege zu Hause
- Im Heimbereich in vielen Kantonen Übergang von Betriebskosten- und Investitionsbeiträgen (Objektfinanzierung) zur Subjektfinanzierung

Ausgangslage und methodisches Vorgehen

Methodisches Vorgehen

■ Simulationsrechnungen

- zum verfügbaren Einkommen eines Haushalts nach Begleichung aller Pflegekosten
- zu den Vollkosten verschiedener Pflegearrangements bei unterschiedlichem Pflegebedarf

■ Vergleich von

- verschiedenen Haushaltstypen
- verschiedenen Kantonen (ZH, BE, VD)

■ Unter Berücksichtigung

- der aktuellen Gesetzgebung (Steuern, Ergänzungsleistungen, Prämienverbilligung, Pflegegesetze) und von Daten von Curaviva, kantonalen Spitexen, Obsan

Thema 1: Ökonomische Grenzen der individuellen Wahlfreiheit

In welchen Situationen werden die Kosten der Pflegebedürftigkeit zu einer Grenze der individuellen Wahlfreiheit zwischen Pflege zu Hause oder im Heim?

- **Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistungen übernehmen die zentrale Rolle bei der Sicherung einer Wahlfreiheit.**
- **Nicht nur einkommensschwächere Haushalte, sondern auch Haushalte bis weit in den Mittelstand hinein sind auf diese Unterstützungsleistungen angewiesen.**
- **Bei der Pflegefinanzierung im ambulanten Bereich ist die Vergütung der Krankheits- und Behinderungskosten durch die Ergänzungsleistungen ein entscheidendes Element. Deren Obergrenzen und Ausführungsbestimmungen werden zu einem wichtigen Regulativ der Wahlfreiheit.**
- **Die Haushalte müssen die ihnen zustehenden Unterstützungsleistungen kennen, damit eine sinnvolle Pflege und Betreuung zu Hause gewährt ist und eine Überlastung der pflegenden Angehörigen verhindert wird.**

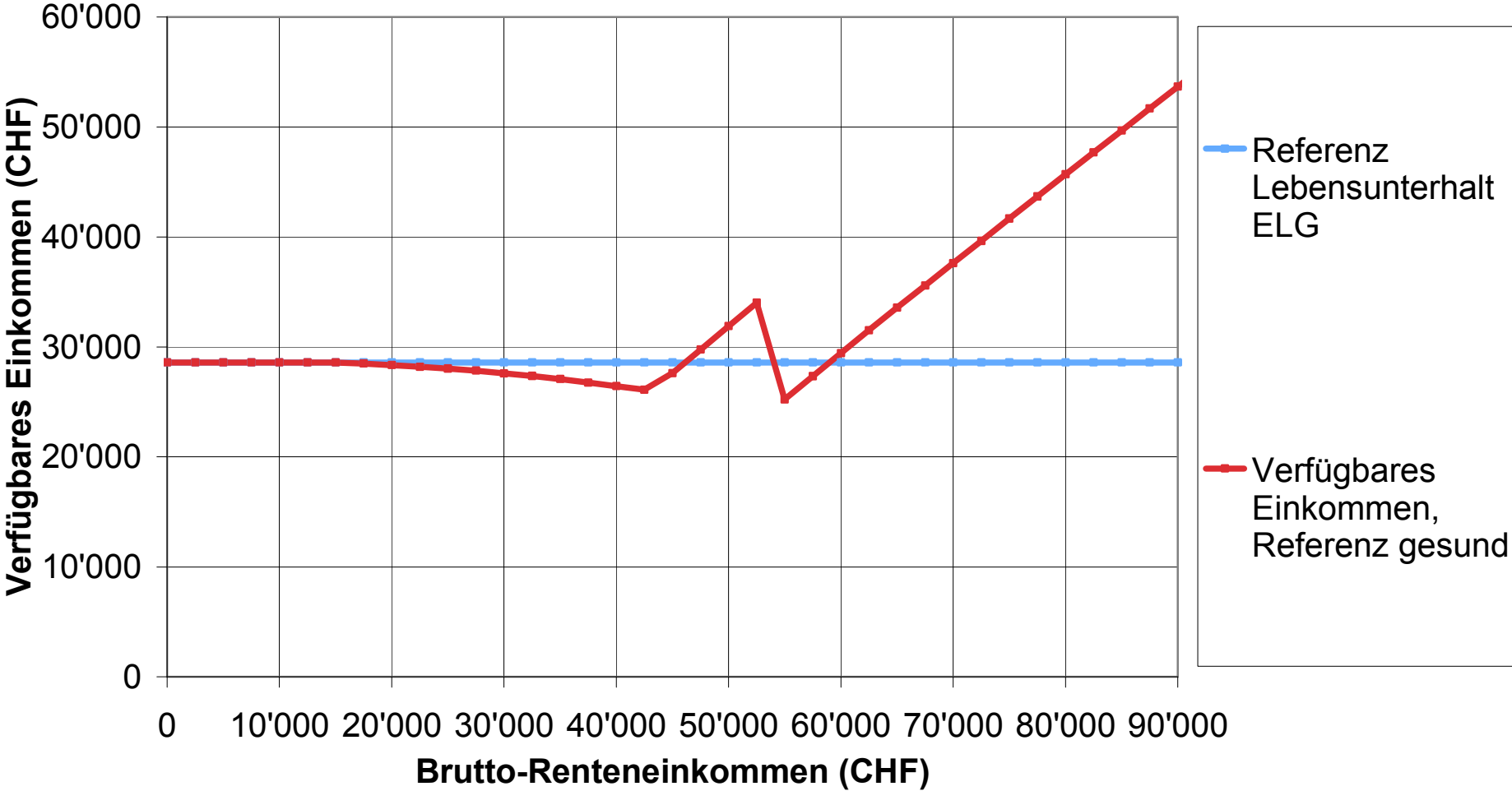
Thema 1: Ökonomische Grenzen der individuellen Wahlfreiheit

In welchen Situationen werden die Kosten der Pflegebedürftigkeit zu einer Grenze der individuellen Wahlfreiheit zwischen Pflege zu Hause oder im Heim?

- Die Ergänzungsleistungen federn auch die Einführung der Patientenbeteiligung ab. Deren Begrenzung auf maximal CHF 15.95 pro Stunde/Tag und Anrechnung pro rata (Pflege zu Hause) resp. CHF 21.60 pro Tag (Heim) sind allerdings wichtig.
- Die Ergänzungsleistungen sind ein wichtiges Instrument der Pflegefinanzierung. Die Modellrechnungen zeigen aber auch Grenzen auf: beispielsweise das Wechselspiel mit dem progressiven Steuersystem oder eine adäquate Anrechnung der realen Mietkosten.

Erklärung Funktionsweise der EL und der Referenz «Verfügbares Einkommen»

Ehepaar, Zürich,
Miete CHF 1'250 pro Monat, Vermögen CHF 40'000



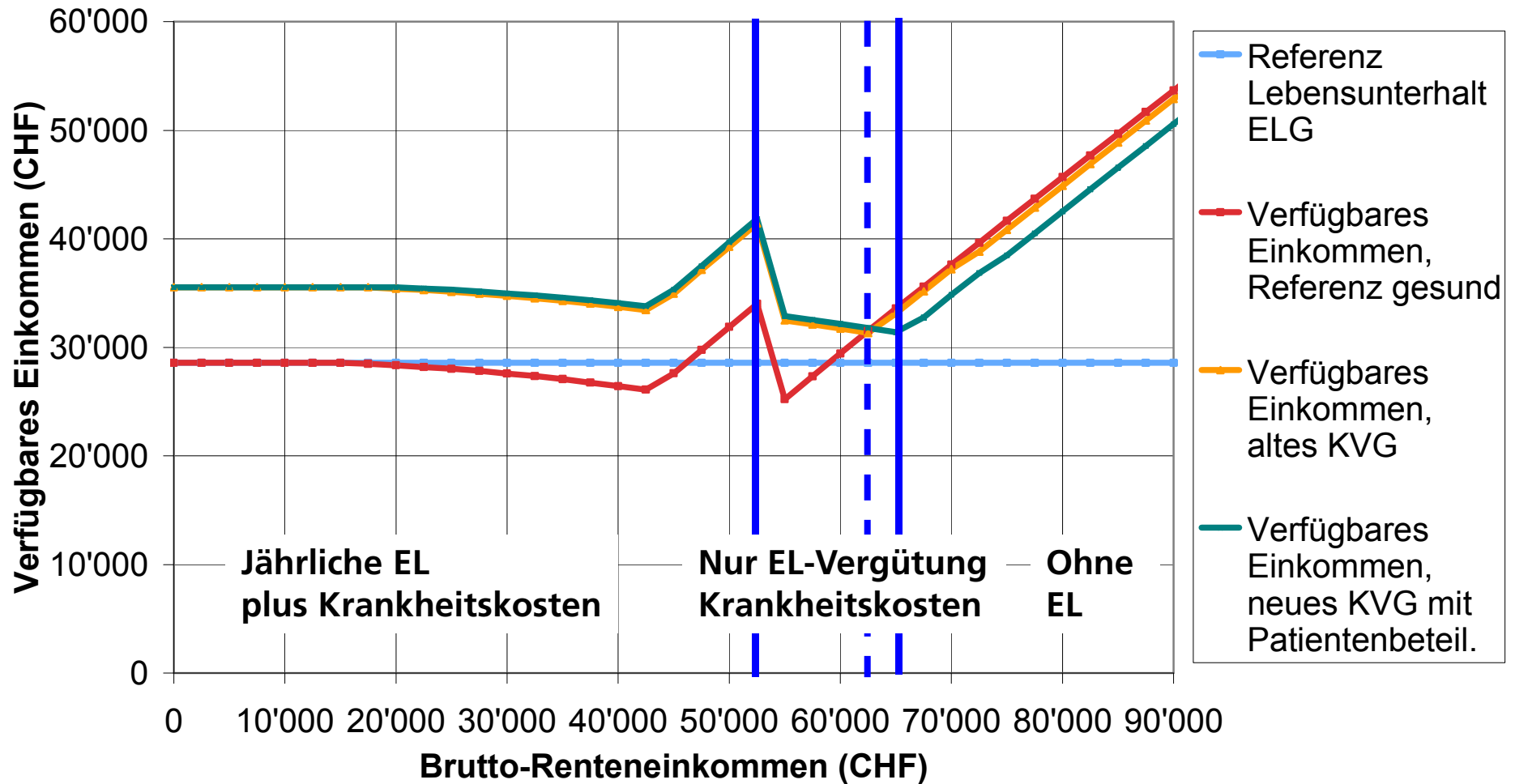
1. Fallbeispiel mittlere Pflegebedürftigkeit

Beschreibung des Fallbeispiels (Modellannahmen)

- Ehepaar im Kanton Zürich, 1 Pers. pflegebedürftig
- Mietwohnung mit monatlicher Miete von CHF 1'250.-
- Vermögen CHF 40'000.-, Vermögensertrag CHF 400.-
- Mittlere Hilflosenentschädigung in Höhe von CHF 6'960.- pro Jahr
- 1 Std. Spitexpflege täglich, 2 Std. Hauswirtschaft und Betreuung durch Spitex wöchentlich, zusätzlich Einsatz einer privaten Betreuung zu Kosten in Höhe von CHF 400.- pro Monat

Bsp. Deckung Pflegekosten inkl. Patientenbeteiligung durch EL

Ehepaar, Zürich, Pflege zu Hause, 1 Person m. mittlerer Pflegebedürftigkeit, Miete CHF 1'250 pro Monat, Vermögen CHF 40'000



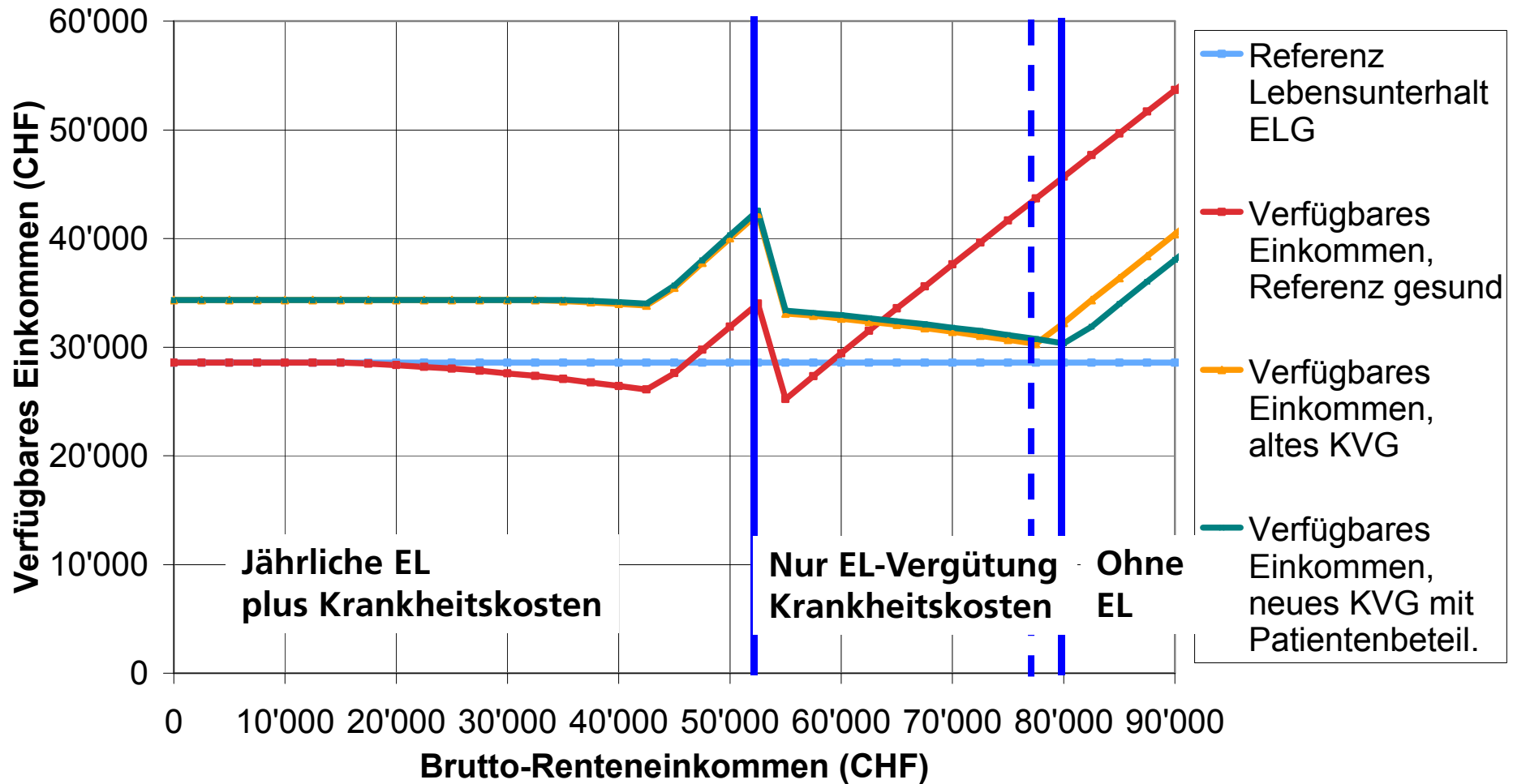
2. Fallbeispiel mittlere Pflegebedürftigkeit

Beschreibung des Fallbeispiels (Modellannahmen)

- Ehepaar im Kanton Zürich, 1 Pers. pflegebedürftig
- Mietwohnung mit monatlicher Miete von CHF 1'250.-
- Vermögen CHF 40'000.-, Vermögensertrag CHF 400.-
- Mittlere Hilflosenentschädigung in Höhe von CHF 6'960.- pro Jahr
- 1 Std. Spitexpflege täglich, anerkannte angestellte Pflegeperson mit Pensum von CHF 1'500.- monatlich, zusätzlich Einsatz einer privaten Hilfe zu Kosten in Höhe von CHF 500.- pro Monat

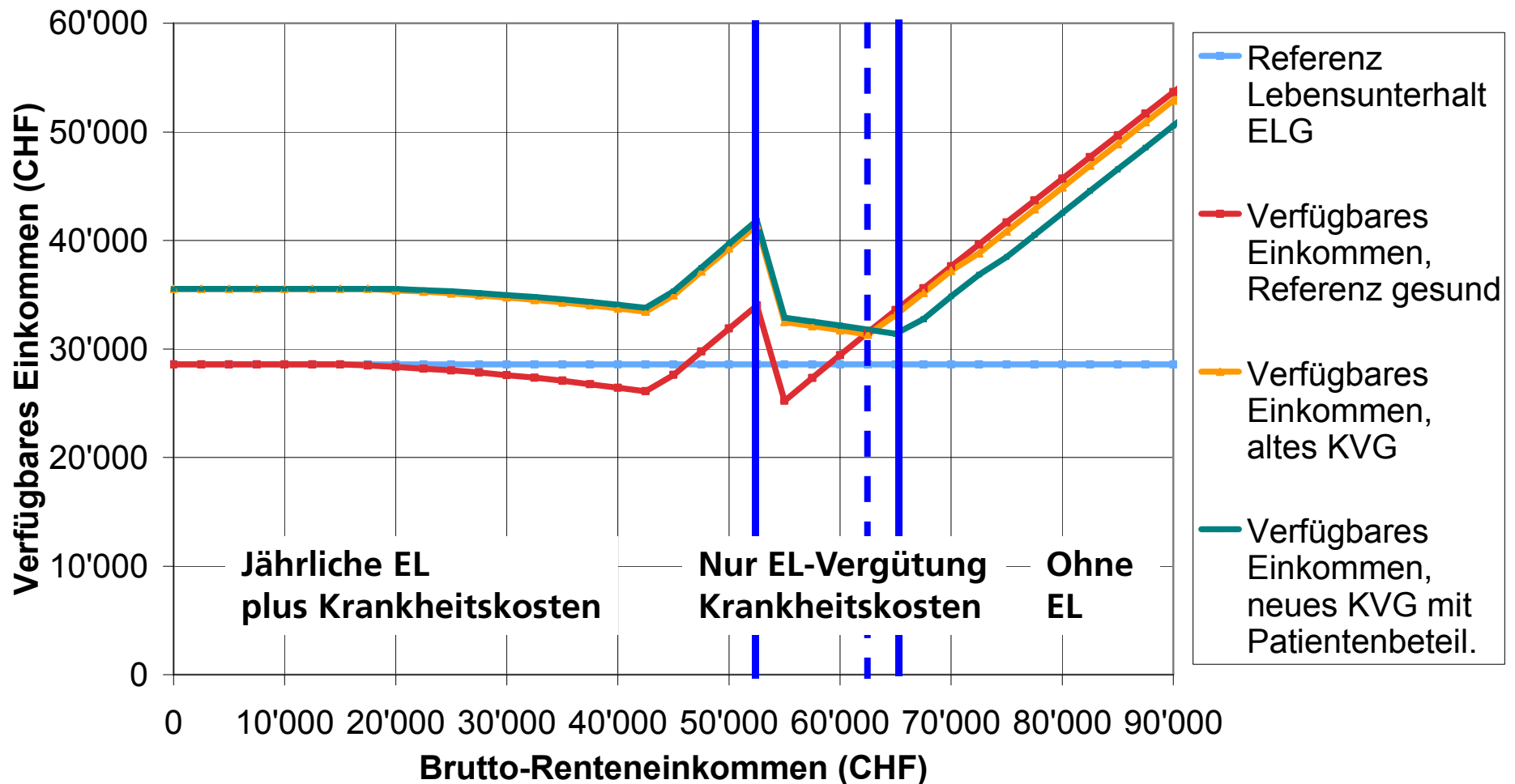
Grenzen der Vergütung von Krankheitskosten über EL

Ehepaar, Zürich, Pflege zu Hause, 1 Person m. mittlerer Pflegebedürftigkeit, Miete CHF 1'250 pro Monat, Vermögen CHF 40'000



Wiederholung Folie 9 zum Vergleich mit Folie 11

Ehepaar, Zürich, Pflege zu Hause, 1 Person m. mittlerer Pflegebedürftigkeit, Miete CHF 1'250 pro Monat, Vermögen CHF 40'000



Grenzen der Vergütung von Krankheitskosten über EL

Art. 14 ELG

Krankheits- und Behinderungskosten

1 Die Kantone vergüten den Bezügerinnen und Bezügerern einer jährlichen Ergänzungsleistung ausgewiesene, im laufenden Jahr entstandene Kosten für

...

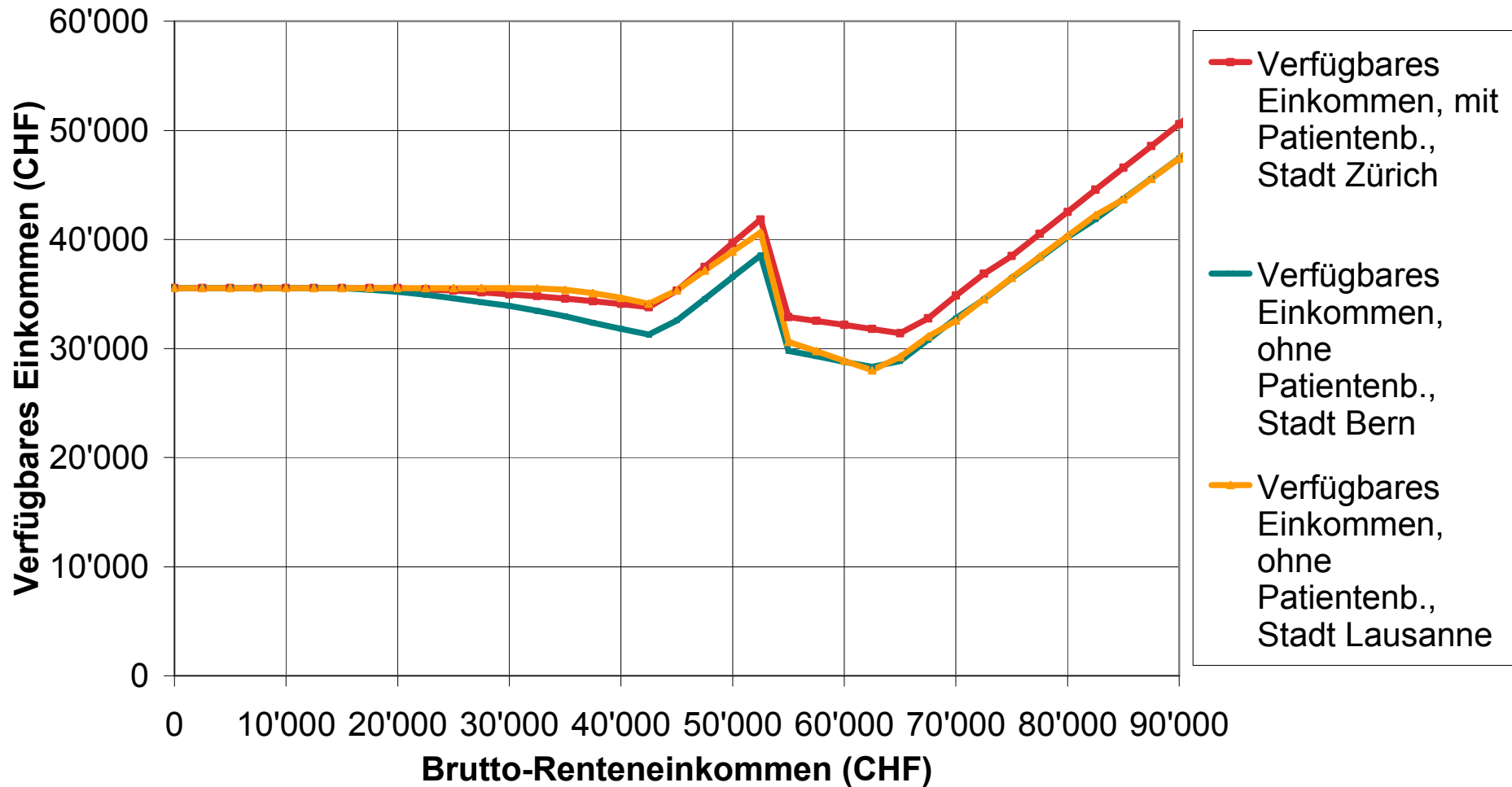
b. Hilfe, Pflege und Betreuung zu Hause sowie in Tagesstrukturen;

Zu diesen Kosten gehören:

- Kosten für ambulante Pflege (SPITEX)
- Genehmigte Kosten für direkt angestelltes Pflegepersonal bei einer mittelschweren oder schweren Hilflosigkeit (mit Obergrenze Stundenansatz)
- Kosten für Haushilfe durch SPITEX-Organisationen ausgeführt
- Auslagen für private Hilfe im Haushalt bis maximal CHF 4'800.- im Jahr (maximal CHF 25 pro Stunde)
- Hilfsmittel, Pflege- und Behandlungsgeräte

Grenzen der EL: Beispiel Wechselwirkung Steuersystem

Ehepaar, Pflege zu Hause, 1 Person m. mittlerer Pflegebedürftigkeit, Miete CHF 1'250 pro Monat, Vermögen CHF 40'000



Thema 2: Ökonomische Grenzen der Spitex bei Analyse der Vollkosten

Wo liegen unter Berücksichtigung der «Vollkosten» die ökonomischen Grenzen der Spitex im Vergleich zum Pflegeheim?

Ausgangslage: Für den Kostenvergleich nicht nur Berücksichtigung der reinen Pflegevollkosten, sondern auch Einbezug der zusätzlichen Kosten:

- **Pflege zu Hause:** für Betreuung, Miete (Ansatz EL), allgemeiner Lebensunterhalt (Ansatz EL),
- **Heim:** für Unterkunft und Pension, Betreuungstaxe, persönliche Auslagen (Ansatz EL)

Thema 2: Ökonomische Grenzen der Spitex bei Analyse der Vollkosten

Wo liegen unter Berücksichtigung der «Vollkosten» die ökonomischen Grenzen der Spitex im Vergleich zum Pflegeheim?

- Die Ergebnisse anderer Studien bestätigen sich: Die Spitex hat Kostenvorteile bei Fällen leichter bis mittlerer Pflegebedürftigkeit, die Pflegeheime bei mittlerer bis hoher Pflegebedürftigkeit. Interessant ist, dass ein relativ breiter Überlappungsbereich besteht, bei dem sich die Kostenstrukturen zwischen Spitex und Pflegeheimen überschneiden.
- Dieser liegt bei mittlerer Pflegebedürftigkeit und Komplexität bei ca. 60 bis 120 Minuten Pflegeleistungen pro Tag.
- Die Grösse des Überlappungsbereich wird stark durch die gewählte Form der Betreuung und die Möglichkeit des Einsatzes pflegender Angehöriger mitbestimmt.

Thema 2: Ökonomische Grenzen der Spitex bei Analyse der Vollkosten

Wo liegen unter Berücksichtigung der «Vollkosten» die ökonomischen Grenzen der Spitex im Vergleich zum Pflegeheim?

- Die Simulationen spiegeln die starke Gegenläufigkeit von höheren Pflegevollkosten der Spitex gegenüber denjenigen im Heim (bei gleicher Pflegebedarfsstufe) versus günstigere Infrastruktur- und Lebenshaltungskosten zu Hause. Dies legt eine wachsende Bedeutung der Mischform „Betreutes Wohnen“ nahe.
- Die Krankenkassen tragen bei der Pflege zu Hause über alle Stufen der Pflegebedürftigkeit deutlich höhere Kosten als bei der Pflege im Heim.
- Diese höhere Kostenbelastung und eine Begrenzung der Krankenkassenleistungen auf eine Anzahl von 60 Stunden Spitexpflege pro Quartal (40 Min. pro Tag) können zu Fehlanreizen und aus volkswirtschaftlicher Sicht höheren Gesamtkosten führen, wenn diese Grenze nicht flexibel gehandhabt wird.

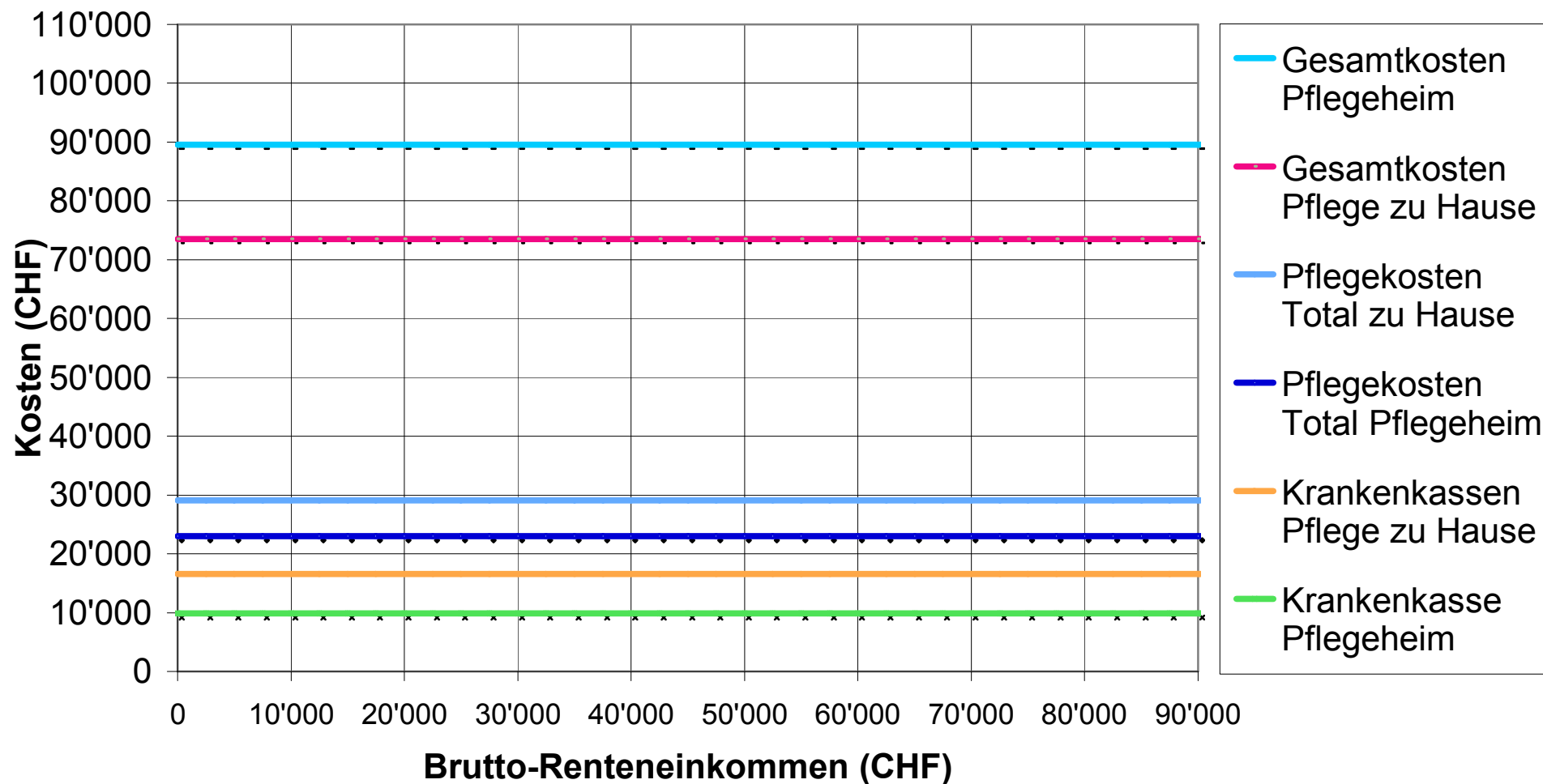
Beschreibung der im folgenden gezeigten Fallbeispiele für den Vollkostenvergleich Spitex und Pflegeheim

Beschreibung der Fallbeispiele (Modellannahmen)

- Alleinstehend Kanton Zürich mit Monatsmiete von CHF 1'100.-
- Vermögen CHF 40'000.-, Vermögensertrag CHF 400.-
- Mittlere Hilflosenentschädigung in Höhe von CHF 6'960.- pro Jahr
- **Variation Spitexpflege in den Fallbeispielen zwischen 50 Minuten und 90 Minuten täglich (Pflegeheim: Pflegestufe 3 und 5)**
- Zusätzlich zur Pflege zu Hause 8 Std. Hauswirtschaft / Betreuung pro Monat durch Spitex und Unterstützung durch private Hilfe zu Kosten von CHF 400 pro Monat

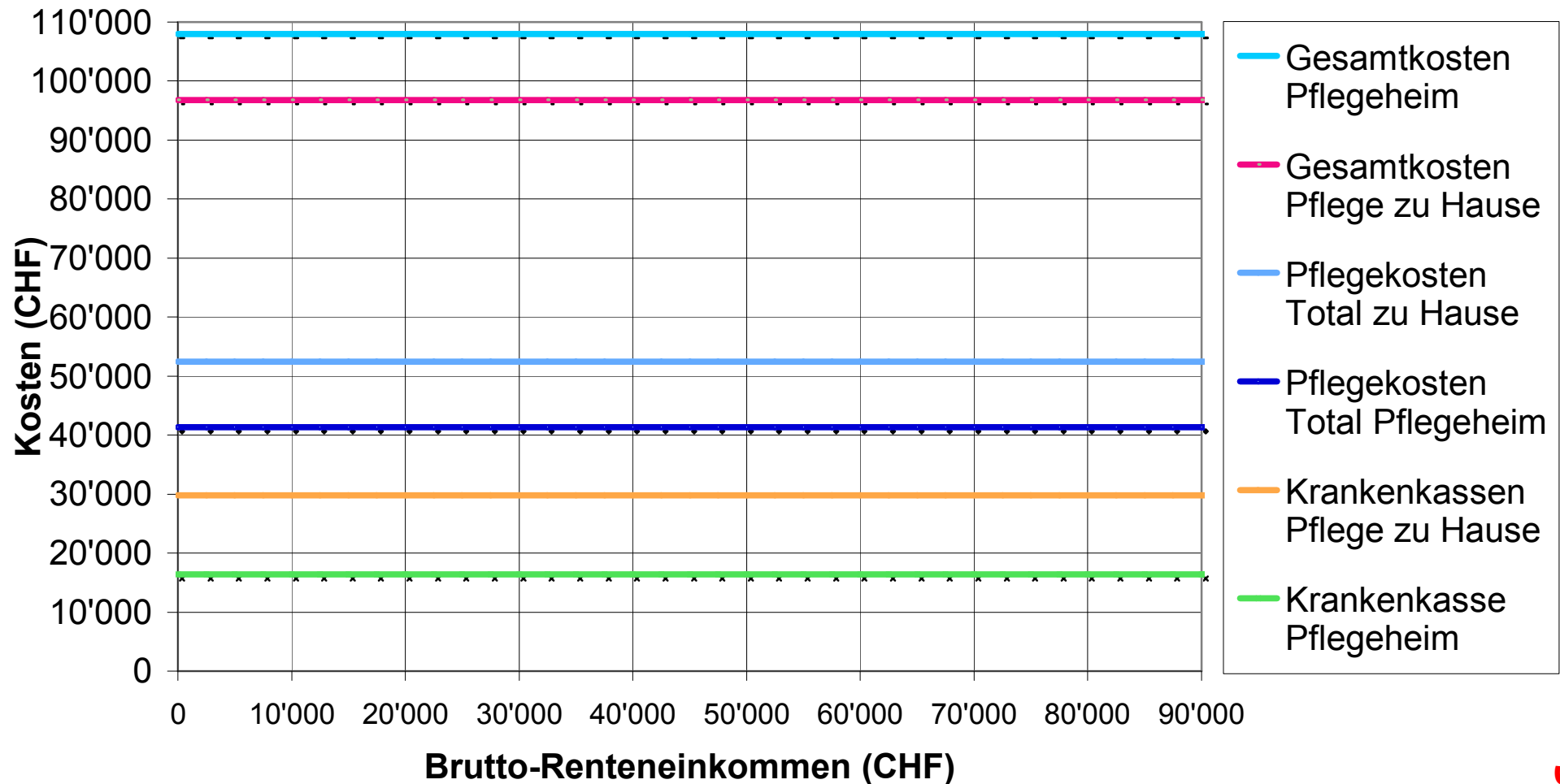
Vollkostenvergleich Spitex / Pflegeheim, Alleinstehend, mittlere Pflegebedürftigkeit

Alleinstehend Zürich, Pflegebedürftigkeit 50 Min./Tag,
Vermögen CHF 40'000, Vergleich Pflege zu Hause und im Heim



Vollkostenvergleich Spitex / Pflegeheim, Alleinstehend, mittlere Pflegebedürftigkeit

Alleinstehend Zürich, Pflegebedürftigkeit 90 Min./Tag,
Vermögen CHF 40'000, Vergleich Pflege zu Hause und im Heim



Vollkostenvergleich Spitex / Pflegeheim, Alleinstehend, mittlere Pflegebedürftigkeit

Alleinstehend Zürich, Pflegebedürftigkeit 90 Min./Tag,
Vermögen CHF 40'000, Vergleich Pflege zu Hause und im Heim

